Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Marie oder Die Regimentstochter

Donizetti, Gaetano

Leipzig, [ca. 1940]

Auftritt II

urn:nbn:de:bsz:31-81895

Visual Library

Herzogin. Gut.

Marchesa (zum Notar). Schreiben Sie, daß ich meinerseits meiner Nichte die Herrschaft Maggiorivoglio abtrete.

Herzogin. In bester Ordnung.

Marchesa (zum Notar). Über die andern Punkte sind wir einig. Sorgen Sie dafür, Herr Notar, daß der Heiratskontrakt noch heute Abend unterzeichnet werden könne. (Sie verbeugt sich gegen die Herzogin.) Ich will die Gnade, welche die Frau Herzogin meiner Familie zu erweisen geruhten, nicht länger aufschieben.

Herzogin (zum Notar). Setzen Sie hinzu, daß Seine Majestät es wünschten — und daß Höchstdessen Wille —

Diener (meldet von links Mitte durch den allgemeinen Eingang). Der Wagen der Frau Herzogin! (Er geht ab woher er kam.)

Herzogin (steht auf und geht). Auf Wiedersehen, Frau Marchesa.

Marchesa (begleitet sie). Ich weiß die Ehre zu schätzen, Frau Herzogin.

Herzogin (hält die Marchesa zurück). Ich darf es nicht zugeben, Frau Marchesa.

Marchesa (darauf bestehend). Nur meine Schuldigkeit, Frau Herzogin —

Herzogin. Ich habe die Ehre.

Marchesa. Auf meiner Seite.

(Unter gegenseitigen sehr tiefen Verbeugungen.)

Herzogin (geht ab nach links Mitte durch den allgemeinen Eingang).

Notar (hat seine Papiere zusammen genommen und folgt unauffällig).

Zweiter Auftritt.

Die Marchesa. Dann der Sergeant Sulpiz.

Marchesa. Endlich wird sie sich vermählen — vermählen mit einem der vornehmsten Kavaliere des Landes von zweiunddreißig Ahnen. (Mit einigen Schritten nach rechts.) Nun, wenn sie jetzt nicht glücklich ist —

Sulpiz (links außerhalb). Gut, gut, du weinerliches Tier, ich gehe ja schon! (Er kommt im Invalidenüberrock von links Mitte durch den allgemeinen Eingang.)

Marchesa. Ihr seid es, Sulpiz?

Sulpiz (zu ihrer Linken, noch zurückstehend). Ja, Frau Marchesa. Ihr Haushofmeister sagt mir, Sie wünschten mich zu sprechen.

Marchesa (setzt sich rechts). Kommt näher!

Sulpiz (tritt einen Schritt näher).

Marchesa. Näher! Ich erlaube es Euch.

Sulpiz (beiseite). Vor der alten Batterie, da bin ich schüchtern wie ein Rekrut vor der ersten Schlacht! (Er tritt noch näher.)

Marchesa. Ihr seid ein braver Mann, ein guter Soldat, Sulpiz.

Sulpiz. Teufel, das will ich meinen! (Er nimmt sich zusammen.) Sie sind auch ganz charmant, Frau Marchesa.

Marchesa. Seit einem Vierteljahr, da Ihr in einer Eurer mörderischen Schlachten blessiert wurdet, und ich auf Mariens Bitten Euch in mein Schloß aufnahm, habe ich keine Veranlassung gehabt, unzufrieden mit Euch zu sein.

Sulpiz. Und ich desgleichen, Frau Marchesa.

Marchesa. Marie hält viel auf Euch. Ihr besitzt ihr Vertrauen, Ihr habt mir geholfen, sie ein wenig folgsamer zu machen; [ihre Lehrer konnten, Dank meiner Sorgfalt, etwas mit ihr ausrichten;] ihren soldatischen Ton [und ihre Manieren] hat sie beinahe völlig abgelegt.

Sulpiz (beiseite). Dank dir's der Teufel, du Alte!

Marchesa. Und somit konnte ich ihr eine der reichsten Partien des Landes, den Herzog von Craquitorpi, zum Gemahl bestimmen.

Sulpiz. Ein famoser Name!

[**Marchesa.** Man machte wohl einige Schwierigkeiten; die alte Herzogin wollte unter dem Vorwande der Abwesenheit ihres Neffen noch ein wenig zögern, ich habe es aber durchgesetzt und alles ist nun in Ordnung.

Sulpiz (beiseite). Ja, sie schoß Bresche.] (Laut.) Und Marie?

Marchesa (macht eine mißbilligende Bewegung).

Sulpiz (sich respektvoll korrigierend). Fräulein Marie? Sie heiratet, ohne ihren Bräutigam zu kennen?

Marchesa (aufstehend). Das ist bei uns nicht Sitte. [Kurz, sie hat eingewilligt — wenn auch nicht ganz mit dem Eifer, wie ich gewünscht hätte. Deshalb zähle ich auf Euch, um ihr etwas mehr Mut einzuflößen.] Heute Abend noch unterzeichnen wir hier den Kontrakt, der dann dem Herzog nach Hofe geschickt wird.

Sulpiz. Recht so! Eine Heirat im Sturmschritt!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Marchesa. Das ist aber noch nicht alles; [die guten Leute im Lande, neidisch über diese Verbindung, haben alles versucht, um die Heirat zu hintertreiben und behaupten, Marie sei linkisch und schlecht erzogen. Und] denkt einmal — wenn man erführe, was sie war!

Sulpiz (lachend). Marketenderin des zweiten Regiments.

Marchesa. Ums Himmels willen, still! Darum bin ich gesonnen, diese Leute zu beschämen; sie sollen sich von des Kindes Anstand und Talenten überzeugen. Mariens reizende Stimme muß sie aufs höchste entzücken [und ihr Bräutigam selbst —]

Marie (kommt in Salontoilette, gemessenen Schrittes, langsam aus der Seitenthür rechts).

Dritter Auftritt.

Marchesa rechts. Marie in der Mitte. Sulpiz links.

Marchesa (halblaut). Doch still, da kommt sie!

Sulpiz (bei Mariens Eintritt, beiseite). Armes Mädchen! Wie siehst du so hochzeitlich aus!

Marie (geht an der Marchesa vorüber zu Sulpiz).

Marchesa (zu Marie). Komm her, mein Kind, umarme mich!

Marie (tritt der Marchesa mit herabhängenden Armen entgegen).

Marchesa (umarmt sie gemessen).

Marie (reicht Sulpiz die Hand, freundlich und rasch). Guten Tag, Sulpiz.

Marchesa (für sich). Wie sie so reizend ist! [die Anmut! das bescheidene Wesen! Wer sollte denken, daß dieses Mädchen vor einem Jahre —] (Laut.) Ich hoffe, daß du heute bei dem Adel der Gegend, der uns mit seinem Besuche beehrt, unserm Unterrichte Ehre machen wirst! ich erwarte zahlreiche Gäste, die der Unterzeichnung deines Heiratskontraktes beiwohnen werden.

Marie. Ach, gnädige Tante —

Marchesa. Keine Widerrede. Auch singen sollst du dabei, du singst ja schon recht gut — und wir wollen sogleich probieren! (Sie setzt sich ans Klavier rechts und reicht Marie ein Notenblatt.)

(Beliebige Einlage.)

Marie (nach der Einlage, leise zu Sulpiz). Unsere alten Soldatenlieder waren mir lieber!

Sulpiz (ebenso). Und mir erst!